

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	19.03.2012

Kölner Nahost-Bürgermeisterkonferenz, 29. November - 1. Dezember 2011

Vom 29. November bis 1. Dezember 2011 trafen sich in Köln ca. 90 Bürgermeister und führende Repräsentanten israelischer, palästinensischer und europäischer Kommunen, Experten und Regierungsvertreter, um sich über praktische Kooperationserfahrungen sowie Potentiale und Perspektiven der Zusammenarbeit auszutauschen, neue Städtekooperationen zu verabreden und gemeinsam nach Wegen zu suchen, den Nahostfriedensprozess auf lokaler Ebene zu fördern.

Organisiert wurde die "Cologne Mayors' Conference Euro-Middle East City-to-City Cooperation" von der Stadt Köln, der `Union of Local Authorities in Israel´ (ULAI) und der `Association of Palestinian Local Authorities´ (APLA), den beiden Kommunalverbänden Israels und Palästinas, dem Deutschen Städtetag sowie dem 2005 gegründeten, von APLA und ULAI gemeinsam getragenen Netzwerk `Municipal Alliance for Peace in the Middle East´ (MAP). Drei Jahre intensiver Vorbereitung waren dem Bürgermeistertreffen vorausgegangen.

Seit 1960 pflegt die Stadt Köln enge und freundschaftliche Beziehungen zur Stadt Tel Aviv in Israel und seit 1996 zur Stadt Bethlehem in Palästina. Mit der Pflege dieser beiden Städtepartnerschaften will die Stadt Köln auch einen kommunalen Beitrag zum Nahost-Friedensprozess leisten.

APLA und ULAI gründeten im Rahmen der Kölner Konferenz ein israelisch-palästinensisches Bürgermeister-Netzwerk, das die Durchführung bilateraler Städtekooperationen unterstützen und Lösungen für die dringenden, den kommunalen Alltag auf beiden Seiten bestimmenden Probleme finden soll. Vereinbart wurden darüber hinaus zahlreiche bi- und trilaterale Städtekooperationen in den Feldern lokaler und internationaler Tourismus, Umweltschutz und -bildung, Wasser, Ferien- und Freizeitprogramme für Kinder, Jugendaustausch, Erfahrungsaustausch zwischen kommunalen Bediensteten und Führungskräften sowie Friedenserziehung. Weitere trilaterale Städtekooperationen sollen analog zum Modell Bethlehem – Köln - Tel Aviv entwickelt werden. Anlässlich der kürzlich erfolgten Aufnahme Palästinas in die UNESCO regte Oberbürgermeister Roters z.B. einen praxisorientierten Erfahrungsaustausch der drei Weltkulturerbe-Städte an: Köln mit dem Dom und Tel Aviv mit der Weißen Stadt sind es bereits; Bethlehem wird es mit der Geburtskirche wahrscheinlich bald werden.

Für die weitere Vernetzung der deutschen Kommunen, die bereits städtepartnerschaftliche Kontakte nach Palästina pflegen (Bergisch Gladbach, Jena, Köln und Xanten) oder zu gründen beabsichtigen (z.B. Bielefeld), hat die Konferenz wichtige Impulse gegeben. Ein Treffen zwischen deutschen und niederländischen Kommunen wurde verabredet, ein Treffen zwischen deutschen und französischen Kommunen ist geplant. Der Deutsche Städtetag beabsichtigt, dem Netzwerk MAP beizutreten, so dass auch die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene gestärkt werden konnte.

Die UN-Organisation UNDP hat sich am Rande der Konferenz bereit erklärt, das Netzwerk MAP und damit die Kooperation zwischen israelischen, palästinensischen und europäischen Kommunen auch in Zukunft politisch und finanziell zu unterstützen.

Unter dem Eindruck des Kölner Nahost-Bürgermeisterforums erwägt nun auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Städtekooperationen im Nahen Osten verstärkt zu fördern. Zu hoffen ist, dass das große Potential der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit im Nahen Osten damit künftig auf eine bessere finanzielle Grundlage gestellt wird.

Neben den sehr praktischen Ergebnissen hat die Kölner Nahost-Bürgermeisterkonferenz auch verdeutlicht, dass Städtepartnerschaften und Städtediplomatie Brücken der Verständigung bauen, Feindbilder abbauen sowie mentale und reale Mauern überwinden können.

Trilaterales Jugendforum

Begleitet wurde die Veranstaltung von einem nicht minder wegweisenden Treffen zwischen Studierenden der Katholischen Hochschule in Köln und den Universitäten Bethlehem und Tel Aviv. Unter den Stichworten Zivilgesellschaft, Partizipation, Mobilität und Arbeitsmöglichkeiten erarbeiteten sie gemeinsam Visionen für den Nahen Osten 2025 und präsentierten diese zu Beginn der Bürgermeisterkonferenz. Ein Folgetreffen auf Zypern ist geplant.

Folgekonferenz in der Türkei

Die Folgekonferenz soll in der Türkei stattfinden. Darauf hatten sich Oberbürgermeister Jürgen Roters und Kadir Topbas, Oberbürgermeister der Kölner Partnerstadt Istanbul und Präsident des kommunalen Weltverbands UCLG, anlässlich dessen Köln-Besuchs im November 2011 verständigt.

Zusammengefasst

Die Maßnahme verfolgte die Ziele,

- Kommunen zu zentralen Akteuren im Nahost-Friedensprozess zu machen,
- best practice-Beispiele auszutauschen und aufzuzeigen,
- Städtebeziehungen zu reaktivieren und zu stärken; neue zu schaffen, um den Nahost-Friedensprozess zu fördern,
- auf lokaler Ebene neue bi-, tri- und multilaterale Kooperationsprojekte zu initiieren, die die Lebensbedingungen der Menschen in Israel und Palästina verbessern,
- für grenzüberschreitende Städtekooperationen neue Finanzierungsmechanismen im Rahmen der staatlichen, europäischen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu schaffen.

Diese Ziele wurden erreicht. Die Maßnahme kann als großer Erfolg gewertet werden.

Anlagen:

- Beitrag für `Europa kommunal`, Ausgabe 01/2012: Erste Nahost-Bürgermeisterkonferenz in der Stadt Köln: Kommunale Allianzen für Frieden im Nahen Osten
- Offizielles Ergebnisprotokoll der Kölner Nahost-Bürgermeisterkonferenz (*in Englisch*)